

Dringlichkeitsantrag 2

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Gerald Pittner, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Die Zukunft einer innovativen, qualitativ hochwertigen Ausbildung des Fachkräftenachwuchses im öffentlichen Dienst – Lehren aus Corona ziehen und Ad-hoc-Maßnahmen evaluieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, nach Bewältigung der Pandemie im Laufe des Jahres 2022 zu berichten, welche Erfahrungen die Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern mit digitalen Formaten während der Pandemie gemacht hat.

Begründung:

Seit nunmehr über einem Jahr dominiert die Corona-Pandemie und deren Folgen auch die Nachwuchskräfteausbildung im öffentlichen Dienst.

Die Ausbildungsstätten und Hochschulen des öffentlichen Dienstes in Bayern wurden, wie so viele andere Institutionen, auch von der Pandemie überrascht und vor große

Herausforderungen gestellt. Die fachtheoretischen Ausbildungs- und Studienabschnitte fanden bis Februar 2020 fast ausschließlich in Präsenz statt. Aus Gründen des Infektionsschutzes mussten allerdings innerhalb kürzester Zeit digitale Lösungen gefunden werden.

Dank des großen Engagements der Nachwuchskräfte, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsbehörden und deren Flexibilität und Offenheit konnten sowohl Ausbildung als auch Studium auf einem gewissen Niveau weitgehend digital fortgeführt werden. An zahlreichen Standorten wurden die unterschiedlichsten Tools, Videokonferenzsysteme und Methoden erprobt. In der Praxis haben sich diesbezüglich bemerkenswerte Unterschiede zwischen den verschiedenen Institutionen/Ressorts und Studien- und Ausbildungsbereichen gezeigt.

Nunmehr gilt es, möglichst breit von den positiven Erfahrungen zu profitieren.